

WIRTSCHAFT

ZAHL DES TAGES

23800

Euro stehen jedem Deutschen vom Kind bis zur Greisin 2019 im Schnitt für Konsumausgaben, Wohnen, Freizeit oder Sparen zur Verfügung. Das schätzt das Marktforschungsunternehmen GfK.

Metro: Weniger Gewinn

Handelsriese senkt
seine Prognose

Düsseldorf. Probleme im wichtigen Russlandgeschäft und hohe Investitionen in die Digitalisierung werden auch im laufenden Geschäftsjahr den Handelskonzern Metro belasten. Das operative Ergebnis (Ebitda) werde deshalb im Geschäftsjahr 2018/19 um bis zu sechs Prozent niedriger ausfallen als im Vorjahr, teilte das Unternehmen am Donnerstag in Düsseldorf mit.

Der Umsatz soll hingegen um bis zu drei Prozent zulegen. Währungseffekte und Ergebnisbeiträge aus Immobiliengeschäften sind bei den Prognosen ausgeklammert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/2018 (Ende September) entwickelte sich vor allem das Großhandelsgeschäft außerhalb Russlands relativ gut. Die Supermarktkette Real, von der sich der Metro-Konzern trennen will, kämpfte dagegen weiter mit Umsatzrückgängen.

Dennoch schreite der Verkaufsprozess wie geplant voran, betonte der Konzern. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur gibt es rund eine Handvoll Interessenten für die Supermarktkette, darunter mindestens ein strategischer Investor. Das „Handelsblatt“ berichtete, der Rivale Kaufland, der wie Lidl zur Schwarz-Gruppe gehöre, habe Interesse. (dpa)

Schlechte Noten für die Domstadt

Handwerk kritisiert Baubehörden – Köln und Bonn sind Schlusslichter in der Region

VON RALF ARENZ

Köln. Mit den Baubehörden sind die Handwerker in der Region so gar nicht zufrieden. „Nicht gut“ finden die Arbeiter dieser Ämter 47,1 Prozent, wie aus einer Umfrage der Handwerkskammer hervorgeht. Beurteilen sollten die Handwerker in der Umfrage aber auch, wie nutzerfreundlich Straßenverkehrs-

entwickelt haben. 22 Einzelfragen, die 615 Handwerker aus der Region beantwortet haben, hat die Handwerkskammer gestellt, auch zur Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, und daraus ein Ranking erstellt (siehe Tabelle).

Dabei gab es die schlechtesten Noten für Bonn und Köln. Am besten schnitt der Rhein-Erft-Kreis ab. Ortwin Weltrich, der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, führt das auch darauf zurück, dass sich dieser Kreis einmal als „mittelstandsfreundliche Verwaltung“ hat zertifizieren lassen. Das Prüfsiegel bekommt, wer etwa unstrittige Rechnungen in 15 Tagen begleicht oder Baugenehmigungen innerhalb von 40 Arbeitstagen erteilt.

Weltrich räumt ein, dass Großstädte nicht unbedingt mit Landkreisen zu vergleichen sind. Die Stadt Leverkusen zeige aber, dass es auch besser gehe als in Köln und Bonn. Hier gab es etwa besonders schlechte Noten für die Baubehörden. Während nur ein knappes Drittel der Handwerker im Rhein-Erft-Kreis die Genehmigungsbehörde am Standort „nicht gut“ findet, sind es in Bonn 52,4 Prozent und in Köln sogar 64,6 Prozent.

„Baugenehmigungsverfahren in Köln dauern mit bis zu einem Jahr eindeutig zu lange“, sagte Ortwin Weltrich. Dabei sollte die Behörde doch im Zu-

Die Standorte

**Baugenehmigungen
in Köln dauern zu
lange.**

Ortwin Weltrich
Handwerkskammer

Stadt / Kreis	Platzierung	
	2018	2014
Rhein-Erft-Kreis	1	4
Oberbergischer Kreis	2	1
Rhein-Sieg-Kreis	3	3
Leverkusen	4	2
Rhein.-Berg.-Kreis	5	5
Bonn	6	6
Köln	7	7

Quelle: Handwerkskammer zu Köln

oder Planungsamt, ablesbar etwa an den Öffnungszeiten, in ihrer Stadt oder Kreis sind und wie sich Grund- sowie Gewerbesteuern und Abfallgebühren



Handwerker dauert es zu lange, bis sie mit dem Bau loslegen können. Die Baubehörden in der Region bekamen schlechte Noten.

ge der von Oberbürgermeisterin Henriette Reker angestoßenen Organisationsreform als erste besser werden, kritisiert Weltrich. Da müsse Reker einen Gang zulegen.

In Köln sieht Weltrich strukturelle Probleme. Zu viele Ämter müssten befragt werden, bevor etwa eine Schule gebaut werden könne. Und überall könnten die Unterlagen dann liegen bleiben, bevor sie bear-

beitet sind. In Köln gebe es eine Misstrauenskultur, bei der die Politik der Verwaltung nicht traue.

Steuern zahlt offenbar kein Handwerker gern. 46,9 Prozent fanden die Entwicklung der Grundsteuern nicht gut. Am zufriedensten sind sie dabei in Bonn, wo aber auch gut ein Drittel die Entwicklung negativ beurteilte. Köln landete auf Platz drei. Auch mit dem Ordnungs-

amt, der Ansprechpartner für Ausnahmegenehmigungen und Sondernutzungen, sind die Bonner Handwerker vergleichsweise am zufriedensten, während das Kölner Ordnungsamt nur den sechsten Platz belegte.

Mittlere Werte für die Städte gab es hinsichtlich der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen. Hier bekam der Rhein-Sieg-Kreis die rote Laterne.